

**Aktualisierter Antrag
auf Verstetigung der Außenstellen der Frauenberatungsstelle Lörrach e. V.**

Wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir statt der Gesamtfinanzierung der Außenstellen für das Jahr 2023 nur die Hälfte der Summe benötigen.

Unser Ziel ist es weiterhin den ländlichen Raum zu erreichen und gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen Beratung zu ermöglichen. Gleichzeitig stehen wir Gemeinden und Institutionen mit unserer Fachlichkeit zur Verfügung.

Das Land übernimmt im Jahr 2023 50% der benötigten Summe.

Dementsprechend beantragen **20.000 €** für das Jahr 2023.
50% der Lohn- (insg. 33.392,58€ bei 50% VZÄ), Sach- und Verwaltungskosten.

Lörrach, den 16.08.2022

Frauenberatungsstelle e. V.

.....




Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

„Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat“.

11.08.22

Aktualisierter Antrag auf Verstetigung der Außenstellen

Aktuelle Arbeit des Mobilen Team in den Außenstellen im oberen Wiesental und Markgräflerland Jan.-Juli 22

Oberes Wiesental: 1 Tag pro Woche in den Räumlichkeiten des DRK in Schönau

- Bisher beratene Frauen bis einschl. Juni 22: 8
- Beratungseinheiten: 23 (persönlich und virtuell)

Gruppenangebot

- Workshop mit Mädchen aus der 8. Klasse vom Gymnasium in Schönau wegen sexistischen Kommentaren von männlichen Schulkameraden. Thematisierung und Einordnung der Grenzverletzungen.
- Workshop mit einer weiteren 8. Klasse vom Gymnasium in Schönau zur Prävention von sexualisierter Gewalt und gewaltvollen Beziehungen durch Anwendung des Red-Flag-Systems (Anlass: verbale Belästigung von zwei Schülerinnen in der Öffentlichkeit)

Wichtige Schritte und Kooperationen

- Verteilung von Flyer und Poster mit Hinweis auf das neue Beratungsangebot in Schönau
- Austauschgespräch mit Leitung vom kath. Kindergarten St. Maria in Schönau. Planung eines Elternabends, an dem sich die Frauenberatungsstelle vorstellt
- Austauschgespräch mit Schulsozialarbeiterin vom Gymnasium in Schönau
- Austauschgespräch mit Schulsozialarbeiter der Gemeinschaftsschule Todtnau/Schönau
- Austauschgespräch mit Sozialarbeiter/Streetworker vom JuZ in Todtnau (Rückmeldung: es seien alle Kontaktdaten von zwei Hilfeteléfono Plakaten innerhalb von wenigen Tagen weggerissen worden).
- Austauschgespräch mit Sozialarbeiterin vom JuZ in Schönau (Rückmeldung: viele der Jugendlichen kommen aus Familienkontexten, die von HG geprägt sind).
- Austausch mit Carolin Eichin, Koordinatorin des Projekts Sozialraumstrategie)
- Zweimalige Teilnahme an Arbeitsgruppe Kind und Familie in Schönau in Zusammenhang mit dem Projekt Sozialraumstrategie
- Austauschgespräch mit Mitarbeiterin vom Integrationsmanagement in Schönau
- Austauschgespräch mit Mitarbeiter der Männerberatungsstelle
- ➔ Austauschtreffen mit der Polizei in Schönau steht für den September 2022 fest. Kooperationskontakte mit anderen Beratungsstellen, Einrichtungen und mit dem SD sind angedacht.

Markgräflerland: ½ Tag pro Woche im Rathaus in Efringen-Kirchen

- Bisher beratene Frauen bis einschl. Juni 22 : 8
- Beratungseinheiten: 16 (persönlich und virtuell)

Wichtige Schritte und Kooperationen

- Verteilung von Flyer und Poster mit Hinweis auf das neue Beratungsangebot in Efringen-Kirchen
- Persönliches Vorstellen in diversen Arztpraxen in Efringen-Kirchen und Umgebung

11.08.22

Aktualisierter Antrag auf Verstetigung der Außenstellen

- Austauschgespräch mit der Verwaltung Efringen – Kirchen
 - Austauschgespräch mit Schulsozialarbeit des Schulzentrum Efringen-Kirchen
 - Austauschgespräch mit Sozialarbeiter des JUZ Efringen – Kirchen
 - Austauschgespräch mit Häuslicher Gewalt Verantwortlichen, Polizei Kandern
 - Austauschgespräch mit Häuslicher Gewalt Verantwortlichen, Polizei Lörrach
 - Austauschgespräch mit Vorsitzender der Landfrauen Egringen / Efringen- Kirchen
-
- ➔ Gespräche mit dem HG Verantwortlichem Polizisten, Weil am Rhein geplant (Sep.)
 - ➔ Gespräche und Planung einer Veranstaltung mit den Landfrauen Egringen / Efringen- Kirchen geplant

Projekt Außenstellen / Mobiles Team

Seit Januar 2021 hat die Frauenberatungsstelle Lörrach mit insgesamt 0,5 Stellenprozenten ein „Mobiles Team“ etablieren können. Wir bieten im Bereich Häusliche Gewalt, fachliche und psychosoziale Beratung in Außenstellen in den ländlichen Gebieten des Landkreises sowie telefonische und Videoberatungen an. Die Außenstellen befanden sich 2021 in Todtnau und Bad Bellingen und in diesem Jahr in Schönau und Efringen-Kirchen. Initiiert und finanziert wird das Mobile Team mit Mitteln des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg. Die Finanzierung läuft Ende des Jahres 2022 aus.

Die Erfahrung zeigt, dass Frauen aus schlecht angebundenen, ländlichen Regionen sehr erschwerte Bedingungen haben, Beratung in Anspruch zu nehmen. Für viele Frauen ist es nicht nur eine Frage des Aufwands nach Lörrach zu fahren, sondern auch eine der Sicherheit. Je länger eine Frau unterwegs ist, um sich beraten zu lassen, umso eher können stark kontrollierende und gewalttätige Partner Verdacht schöpfen. Gleichzeitig ist eine face-to-face Beratung sehr wichtig für das Vertrauensverhältnis, das gerade bei der Begleitung in sensiblen und riskanten Lebensphasen grundlegend ist.

Die Durchführung der ersten Projektphase der Mobilien Teams in 2021 hat gezeigt, dass sich die Zahl der beratenen Frauen, in den Projektgebieten vom Jahr 2020 zu 2021, fast verdoppelt hat. So haben wir im Jahr 2020 22 Frauen aus den ländlichen Gebieten des Markgräflerlandes und Wiesentals beraten. Im Projektjahr 2021 waren es bereits 38 Frauen. An den Außenstellen selbst wurden 15 Frauen begleitet und 94 Beratungen durchgeführt. Ergänzend haben im vergangenen sowie in diesem Jahr diverse Kooperationen mit Polizeidienststellen, Kindergärten und Schulen, kommunaler Verwaltung, Sozialdiensten und Ärzt*innen stattgefunden.

Auch wenn die neuen Räumlichkeiten für die Außenstellen in Schönau und in Efringen-Kirchen erst seit März 2022 zur Verfügung stehen, ist in der kurzen Zeit durch Treffen mit Kooperationspartner*innen, insbesondere aus der Jugendarbeit klar geworden, dass Häusliche Gewalt bzw. geschlechtsspezifische Gewalt in vielen Familiensystemen eine tragende Rolle spielt. Gerade im ländlichen Raum ist es sehr wichtig, Fachkräfte und die Zivilbevölkerung für verschiedene Gewaltformen zu sensibilisieren, da nicht selten Gewalt auf eine körperliche Ebene reduziert wird. In Hinblick auf das Projekt „Sozialraumstrategie oberes Wiesental“ sehen wir eine Außenstelle der Frauenberatungsstelle auch mit dem Potential verbunden, präventive bzw. Sensibilisierungsarbeit besser zu leisten. Dies umfasst die Arbeit mit jungen Frauen und die Durchführung von Workshops zur Thematisierung von gewaltvollen Paarbeziehungen und Gewaltfreien Beziehungen sowie das Erkennen von Risikofaktoren.

Hohe Auslastung der Frauenberatungsstelle

Die Fall- und Beratungszahlen im Bereich Häusliche Gewalt sind, wie in den Jahresberichten aufgezeigt, enorm hoch und steigen weiter an. Außerdem sind die Beratungsprozesse, gerade wenn Kinder mitbetroffen sind, äußerst intensiv. Wir möchten als Frauenberatungsstelle darauf aufmerksam machen, dass nach wie vor eine Vollzeitstelle für den Bereich akute Häusliche Gewalt nicht ausreicht, um dem hohen Bedarf gerecht zu werden. Bei unserer ohnehin knappen Besetzung heißt das auch, dass wir die Kooperationen, die Sensibilisierungsarbeit und schließlich auch die Beratungen von Frauen aus dem ländlichen Raum, die wir durch das Projekt Mobile Teams ins Rollen gebracht haben, in Zukunft nicht angemessen abdecken könnten, wenn wir die aktuellen Stellenprozente nicht beibehalten. Es haben zudem strategische Umstrukturierungen seit der Corona-Pandemie in der Beratungsstelle stattgefunden. Beispielsweise haben wir verstärkt mit Telefon- und Videoberatung geworben und unsere mediale Präsenz verstärken können. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Betroffene besser zu erreichen. Die Inanspruchnahme von Beratungen aus dem ländlichen Raum ist mitunter dadurch angestiegen.

Die Corona-Pandemie ist erfahrungsgemäß ein Katalysator vieler gewaltvoller Beziehungen gewesen, jedoch lange nicht die Ursache. Daher plädieren wir für eine Verstetigung der Mobilen Teams im Sinne eines flächendeckenderen Angebotes und weniger als Abfederung der Auswirkungen der Corona-Lage.